

Stuhltheater

Die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und deren Gedanken und Gefühle nachzuvollziehen und sowohl eigene als auch andere Gefühle in Worte zu fassen, spielt schon im Alltag der Kinder eine große Rolle. Die Gedanken und Gefühle eines anderen wahrzunehmen und zu verstehen, ist Grundbedingung gelingender Kommunikation und kann beispielsweise helfen, Konfliktsituationen zu lösen. Eine Methode, bei der das Einfühlungsvermögen und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule geschult wird, ist das Stuhltheater. Hier hören die Kinder nicht nur eine Geschichte, sondern sie werden darin selbst aktiv, indem sie den vorkommenden Figuren eine Stimme geben und ausdrücken, was die jeweilige Figur wohl gerade in dieser Situation denkt oder fühlt. So können sie die Geschichte auf eine ganz andere, intensivere Weise erleben.

In der Vorbereitung muss die Lehrerin bzw. der Lehrer geeignete Stellen in der Geschichte herausuchen, an denen die Geschichte kurz unterbrochen und die Gedanken und Gefühle der Person, um die es gerade geht, ins Wort gebracht werden können. Dies sollte nicht zu häufig geschehen, um die Geschichte nicht in kleine Stückchen zu zerreißen.

Zunächst bilden die Schülerinnen und Schüler einen Stuhlkreis. Hierbei wird ein Stuhl mehr gestellt als Personen vorhanden sind. Dieser leere Stuhl steht etwas exponiert.

Die Lehrerin bzw. der Lehrer beginnt, die Geschichte zu erzählen. Dann unterbricht sie bzw. er und lädt die Schülerinnen und Schüler ein, sich in die Figur der Geschichte zu verwandeln. »Ich brauche nun X. Was denkst du gerade? Wie fühlst du dich?« Das Kind, das X spielt, setzt sich auf den dafür vorgesehenen Stuhl und erzählt in der Ich-Form, was es als die Person in der Geschichte gerade tut, denkt, fühlt usw. Wichtig hierbei ist, dass es kein Richtig und kein Falsch gibt.

Diese Methode lehnt sich an das Bibliolog an, ist aber in der Handhabung einfacher. Sie macht den Kindern meistens sehr viel Spaß, fast jeder macht mit. Der oder die Lehrende wird darauf achten, dass jedes Kind, das sich beteiligen möchte, einmal in eine Rolle schlüpfen kann. Es können auch mehrere Kinder nacheinander für dieselbe Person in derselben Situation sprechen. Jedoch

darf sich das Stuhltheater nicht zu sehr in die Länge ziehen, sonst wird es schnell für die Kinder langweilig.

Stuhltheater zu Apg 3,1–10

Ein Gelähmter wird geheilt

Einmal gingen Petrus und Johannes in den Tempel. Es war drei Uhr, die Zeit für das Nachmittagsgebet. Am Schönen Tor des Tempelvorhofs saß ein Mann, der von Geburt an gelähmt war. Jeden Tag ließ er sich dorthin tragen und bettelte die Leute an, die in den Tempel gingen.

Du bist der Gelähmte. Jeden Tag sitzt du vor dem Tempel und bittest die Leute, dir etwas Geld zu geben. Wie geht es dir dabei?

Als er Petrus und Johannes sah, wie sie gerade durch das Tor gehen wollten, bat er sie um eine Gabe.

Du bist Petrus. Was denkst du, als du den Bettler da sitzen siehst?

Die beiden blickten ihn fest an und Petrus sagte: »Sieh uns an!«

Du bist der Gelähmte. Du bittest Petrus um eine Gabe und er sagt zu dir, du sollst ihn ansehen. Was denkst du jetzt?

Der Gelähmte tat es und erwartete, dass sie ihm etwas geben würden. Aber Petrus sagte: »Gold und Silber habe ich nicht; doch was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazaret: Steh auf und geh umher!«

Du bist wieder der Gelähmte. Was hältst du denn von dem, was Petrus zu dir gesagt hat?

Und er fasste den Gelähmten bei der rechten Hand und half ihm auf. Im gleichen Augenblick erstarkten seine Füße und Knöchel; mit einem Sprung war er auf den Beinen und ging umher.

Noch einmal bist du der Gelähmte. Seit deiner Geburt warst du gelähmt, nun kannst du das erste Mal in deinem Leben laufen. Was ist das für ein Gefühl?

Er folgte Petrus und Johannes in den Vorhof des Tempels, lief umher, sprang vor Freude und dankte Gott mit lauter Stimme. Das ganze Volk dort sah, wie er umherging und Gott dankte.

Du bist einer, der den Gelähmten plötzlich umhergehen sieht. Was geht dir dabei durch den Kopf?

Sie erkannten in ihm den Bettler, der sonst immer am Schönen Tor gesessen hatte. Und sie staunten und waren ganz außer sich über das, was mit ihm geschehen war.